

Altersvorsorge schon in der Ausbildung

Der Euro auf der hohen Kante

Wer eine Lehre macht, dem wird es in aller Regel nicht langweilig. Er bemüht sich im Betrieb allen Erwartungen gerecht zu werden. In der Berufsschule soll es gut laufen. Und schließlich muss auch noch über die Mauer geklettert werden, die man Gesellenprüfung nennt. An eine finanzielle Altersvorsorge denkt zu dieser Zeit kaum jemand. Die „Rente“ ist noch so weit weg – und gerade deshalb jetzt schon wichtig.

Riester und die Kohle vom Staat

Der Lohn eines Azubis ist nicht gerade üppig. Wer aber früh mit dem Sparen beginnt, kann bereits mit

kleinen Summen die Altersrente – dank Zinseszins-Effekt – deutlich aufstocken. Denn für die heutigen Auszubildenden wird die gesetzliche Rente auf keinen Fall im Alter reichen. Eine besonders günstige Möglichkeit ist die Riester-Rente: Menschen mit niedrigem Einkommen müssen nur 60 Euro im Jahr an das Versicherungsunternehmen zahlen, der Staat schießt derzeit noch mal 76 Euro dazu. Im Jahr 2008 erhöhen sich die staatlichen Zulagen sogar auf 154 Euro. Dieses Geschenk sollte man sich nicht entgehen lassen. Wie man sich die Riester-Rente sichert und welche Anträge dafür wo gestellt werden müssen, wissen die Kundenberater der Versicherungen.

Der Chef zahlt mit

Die tarifvertraglich festgelegten Vermögenswirksamen Leistungen (VL) lassen sich ebenfalls für die Altersvorsorge nutzen. Allerdings ist diese Möglichkeit heute nicht unbedingt die erste Wahl. Besser ist es, eine betriebliche Altersvorsorge einzurichten, auf die jeder Mitarbeiter seit 2001 Anspruch hat. Für diese zahlt der Chef die Beiträge in eine Direktversicherung ein. Es handelt sich dabei also um eine Rentenversicherung, die der Arbeitgeber für seinen Azubi abschließt. Da hier viele Verträge zusammengefasst sind, gibt es dabei so etwas wie einen Mengenrabatt. Man muss hier also weniger einzahlen



Vom ersten Tag der Ausbildung an sollte man etwas für die private Altersvorsorge tun

um die gleiche Rente zu bekommen als der, der sich als Einzelner privat rentenversichert. Der Vorteil im Vergleich zu anderen VL-Anlagenformen: Auf die Beiträge zur Direktversicherung müssen keine Lohnsteuer und bis Ende 2008 auch keine Sozialabgaben (z. B. Krankenkassenbeiträge) gezahlt werden. Das bedeutet, die Umwandlung der VL in eine betriebliche Altersvorsorge beschert dem Arbeitnehmer ein höheres Nettoeinkommen.

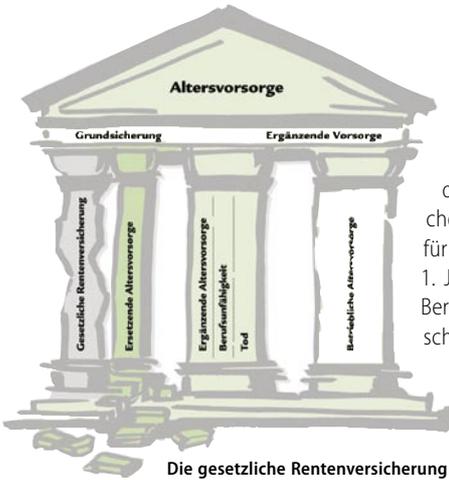
Abgesichert bis zur Rente

Eine Altersvorsorge soll für das nötige Kleingeld für später sorgen. Und bis dahin ist es für den Azubi ja noch ein weiter Weg. Deshalb ist eine zusätzliche Vorsorgemaßnahme sehr sinnvoll: die private Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie springt dann ein, wenn der Auszubildende aufgrund von Krankheit oder Unfall nicht mehr arbeiten kann. Einige

Bild: GDV



An die private Absicherung wird meistens erst nach der Ausbildung gedacht – und damit wertvolle Beitragszeit verschenkt



Die gesetzliche Rentenversicherung bröckelt – junge Menschen können sich darauf nicht mehr verlassen

Versicherungen bieten besonders günstige Tarife für junge Leute an. Wer glaubt, man braucht diese Ab-

sicherung nicht, weil Vater Staat das Risiko abdeckt, ist auf dem Holzweg: In der gesetzlichen Rentenversicherung wurde für Versicherte, die nach dem 1. Januar 1961 geboren sind, die Berufsunfähigkeitsrente abgeschafft. Das Geld, das man in die private Berufsunfähigkeitsversicherung investiert, ist nicht verloren. Die Berufsunfähigkeitsversicherung lässt sich nämlich an die Rentenversicherung koppeln. Hat man die Leistungen nicht in Anspruch genommen, kommt das Geld in diesem Fall der Altersvorsorge zugute.

Mit der Absicherung ist es wie mit vielen Dingen im Leben: Wer früh damit anfängt, kann das Maximale für sich herausholen. Und wer beruflich auf Zack ist, der sorgt dafür, dass er sich später auch mal etwas leisten kann.



Unsere Autorin **Inga Stucke** ist Presse-
referentin bei der
Westfälischen Pro-
vinzial-Versicherung

Telefon (02 51) 21 90, Telefax
(02 51) 2 19 23 00, Internet: www.provinzial-online.de